

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 6. Juni 2011

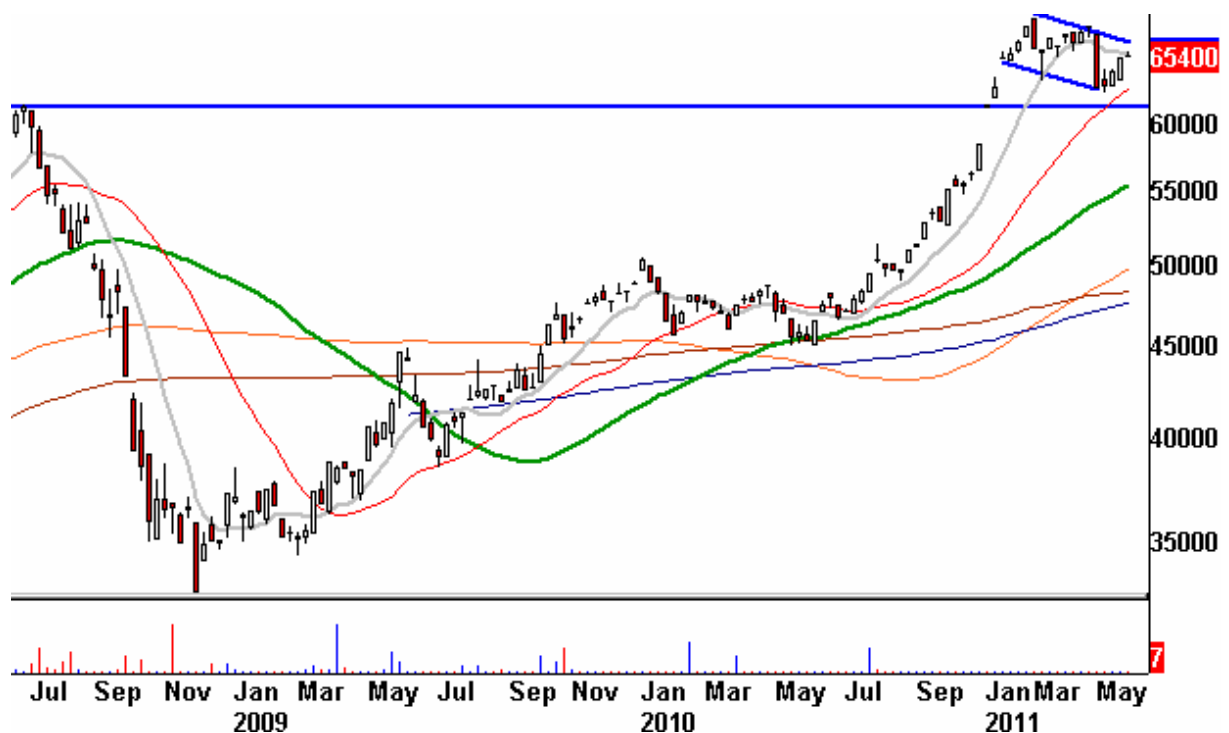
Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	12.04.11	Hoher Absicherungsbedarf
Anleihen	neutral	04.05.11	Abwärtstrend intakt, Unterstützung bei 2,82% 10jährige US-Anleihen
US-Dollar	neutral	12.05.11	Dollar-Schwäche
Erdöl	neutral	17.11.10	Kämpft um die 100-Dollar-Marke
Edelmetalle	bullish	21.02.11	Gold weiter bullish

Das Verhalten der einzelnen Anlageklassen gilt es insbesondere in der Relation zueinander unter die Lupe zu nehmen. Beginnen wir mit dem Rohstoffsektor.

Der CRB-Rohstoff-Index brach im Januar das Hoch vom Juli 2008. Seither bewegt sich der Rohstoffindex in einer Seitwärtskonsolidierung (blaue Linien).

## CRB-Rohstoff-Index Wochenchart (CI)



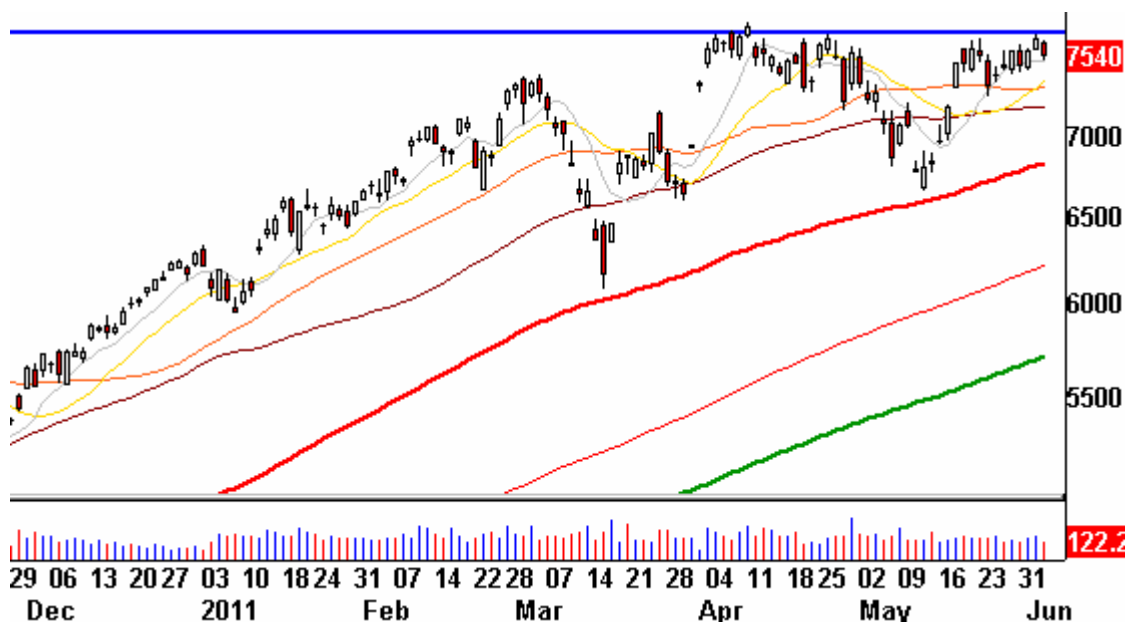
Entscheidend für die weitere Marktentwicklung ist die Beantwortung der Frage, ob es sich bei dieser Formation lediglich um eine Konsolidierung im Aufwärtstrend oder um eine Top-Bildung handelt. Die Charttechnik spricht für eine Konsolidierung im Aufwärtstrend. Als Beispiel für eine weit fortgeschrittene Konsolidierungsformation mögen die Sojabohnen dienen. Im Chart haben wir eine solche Formation blau markiert.

### Sojabohnen Wochenchart



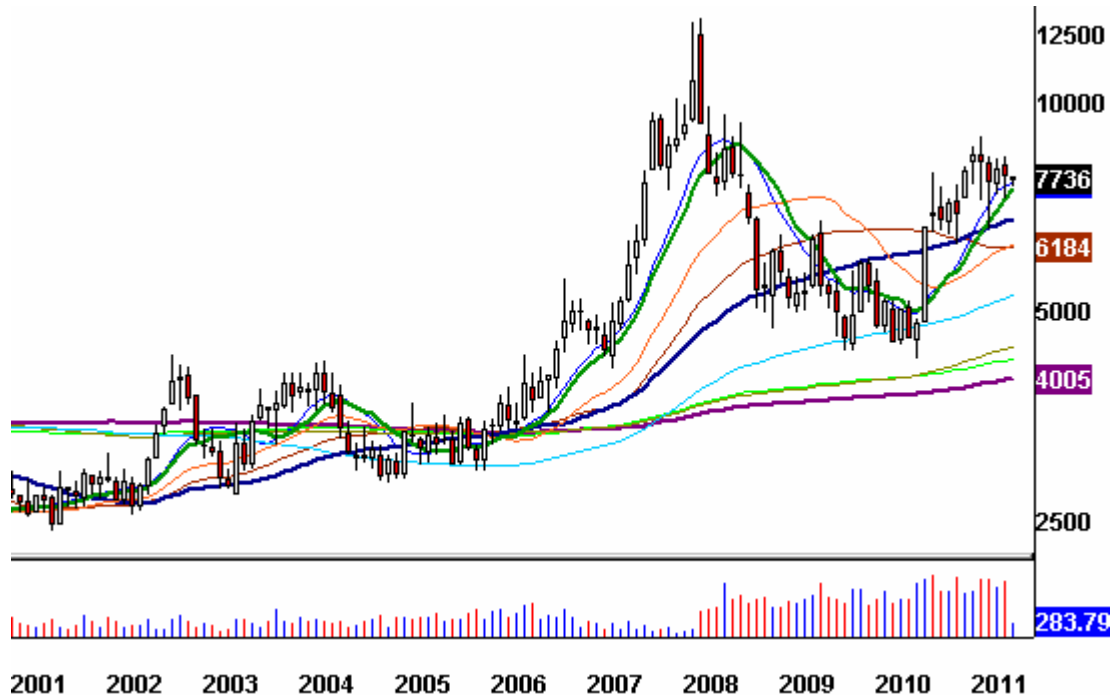
Der Maispreis befindet sich weiterhin nahe seines Allzeithochs (blaue Linie).

### Mais Tageschart

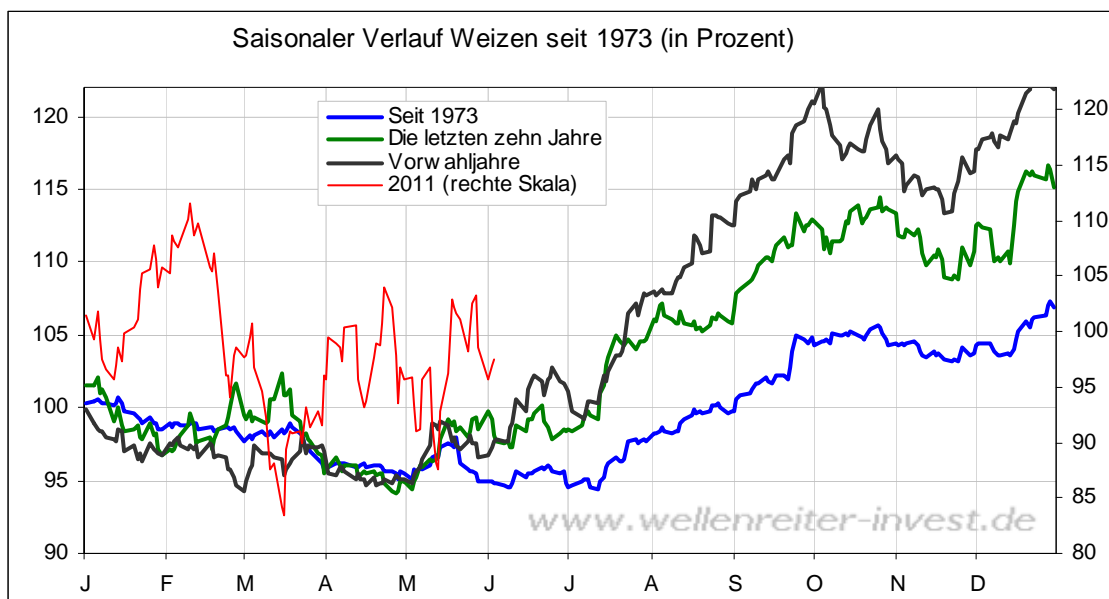


Weizen befindet sich in einer Konsolidierungsphase, der Aufwärtstrend ist weiterhin intakt.

### Weizen Monatschart

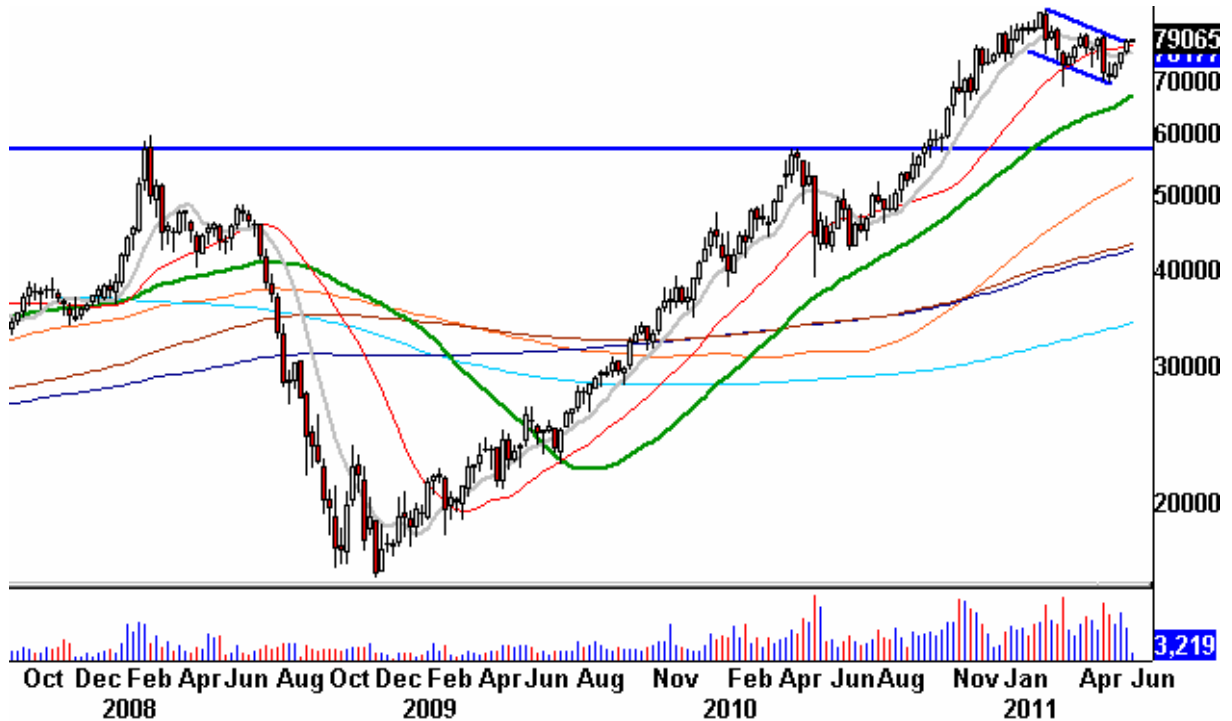


Teile Chinas hatten den geringsten Regen seit Jahrhunderten, gleiches gilt für große Teile Europas. Wie dort kam es auch in den USA zu witterungsbedingten Schäden bei Weizen, schreibt Bloomberg. <http://tinyurl.com/5rm8efj> Fiele jetzt noch Regen, käme die Feuchtigkeit wahrscheinlich zu spät. Ein Ausbruch nach oben erscheint unter diesen Umständen durchaus möglich. Der saisonale Verlauf für Weizen für den Sommer/Herbst ist positiv.



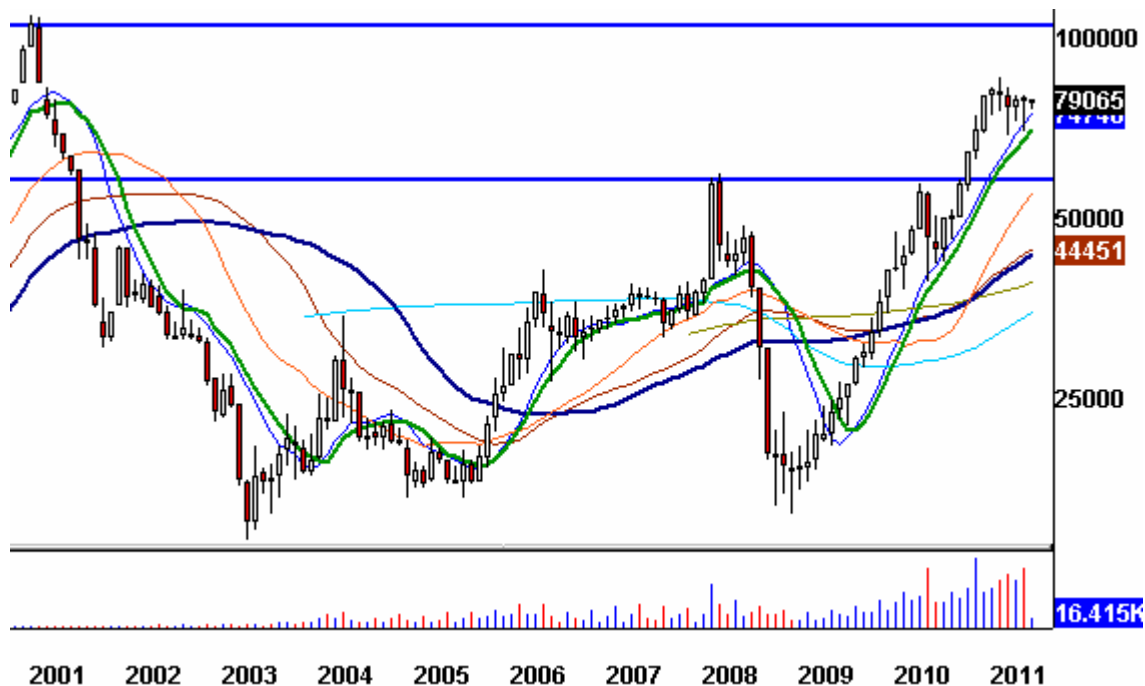
Für Palladium lässt sich – ähnlich wie bei Sojabohnen – eine bullische Konsolidierungsformation einzeichnen.

### Palladium Wochenchart



Als Palladium im Oktober vergangenen Jahres die 600 Dollar-Marke (das Hoch von 2008) überwinden konnte, gaben wir als Ziel die 1.000-Dollar-Marke aus (das Allzeithoch von 2001). Betrachtet man den Monatschart, so bleibt der Aufwärtstrend intakt.

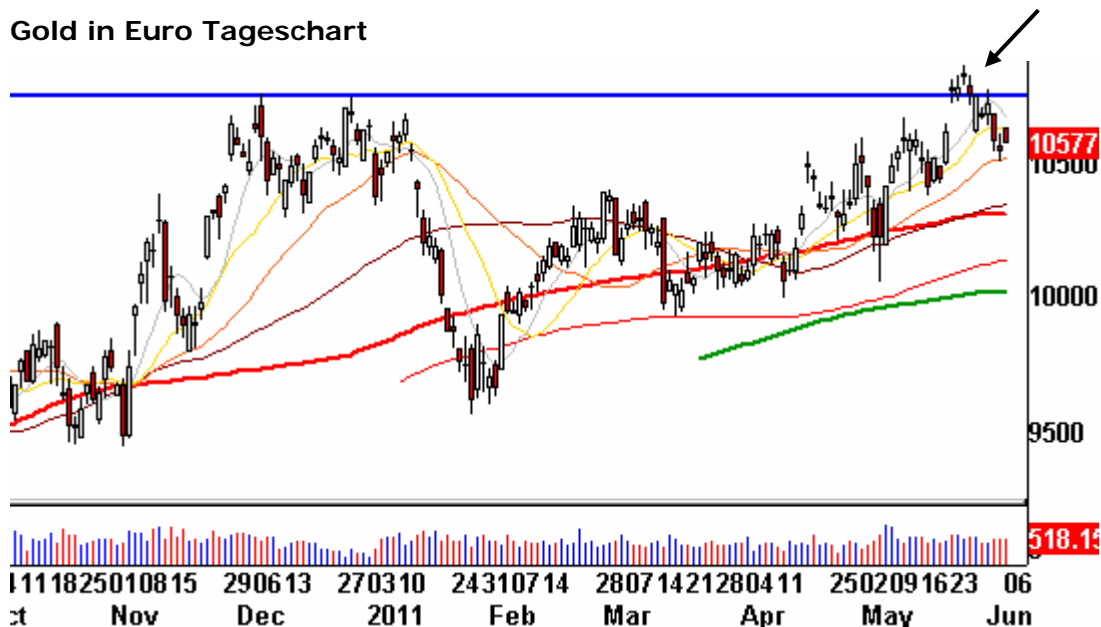
### Palladium Monatschart



Die Rohstoffwelt ist jedoch nicht nur positiv. Einzelne Entwicklungen wie diejenigen bei Erdöl, Silber oder Baumwolle erscheinen eher neutral.

Im Falle von Gold sollte man sich Gold in Euro anschauen.

### Gold in Euro Tageschart



Durch den in den letzten Tagen schwachen US-Dollar-Index fällt Gold in Euro, obwohl Gold in US-Dollar stabil bleibt. Charttechnisch hat Gold in Euro ein Fehlsignal auf der Oberseite geliefert (siehe Pfeil obiger Chart).

Fazit: Der CRB-Rohstoffindex befindet sich in einer Konsolidierung oberhalb des früheren Allzeithochs aus dem Jahr 2008. Der Aufwärtstrend des Rohstoffindex ist intakt. Insbesondere die Agrar-Rohstoffe, aber auch Gold in US-Dollar und Palladium zeigen weiterhin Stärke. Andere Rohstoffe wie Erdöl, Silber oder Baumwolle befinden sich in einem neutralen Bereich. Die Agrar-Rohstoffe (incl. des hier nicht gezeigten Reis) haben das Potential, im Laufe der nächsten Monate nochmals zu Punkten und die Lebensmittel-inflation weiter nach oben zu treiben. Dies sollte insbesondere in Asien - aufgrund des hohen Anteils der Lebensmittel im Warenkorb - zu steigenden Inflationsraten führen. Wir bleiben für den Goldpreis bullish, genauso wie wir Erdöl weiterhin als neutral einstufen.

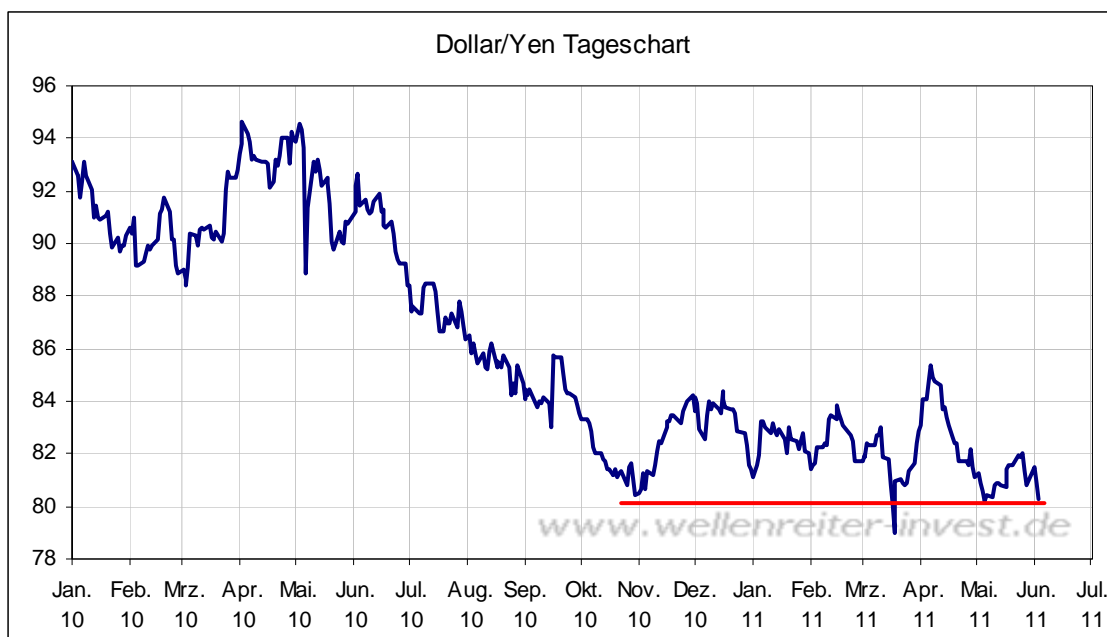
Nicht zuletzt dank der aktuell vergleichsweise entspannten Renditesituation in Spanien und Italien kann der Euro gegenüber dem US-Dollar an Stärke gewinnen.

### Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen Tageschart



Hinzu kommt die wirtschaftlich durchaus als kritisch anzusehende Entwicklung in den USA (siehe auch aktuelle Wochenendkolumne unter [www.wellenreiter-invest.de](http://www.wellenreiter-invest.de)). Diese drückt auf den Dollar. Nicht nur im Vergleich zum Euro, sondern auch im Vergleich zum japanischen Yen.

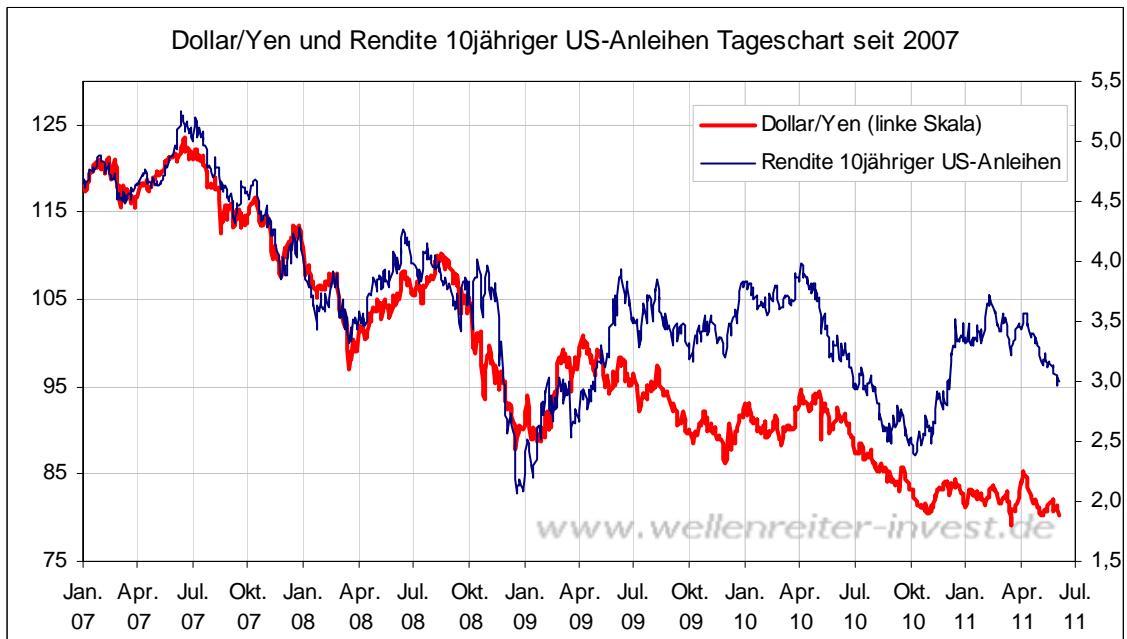
Der Dollar droht gegenüber dem Yen durch eine wichtige Unterstützung in Form der 80-Punkte-Marke zu fallen.



Der Langfristchart verdeutlicht die Situation.

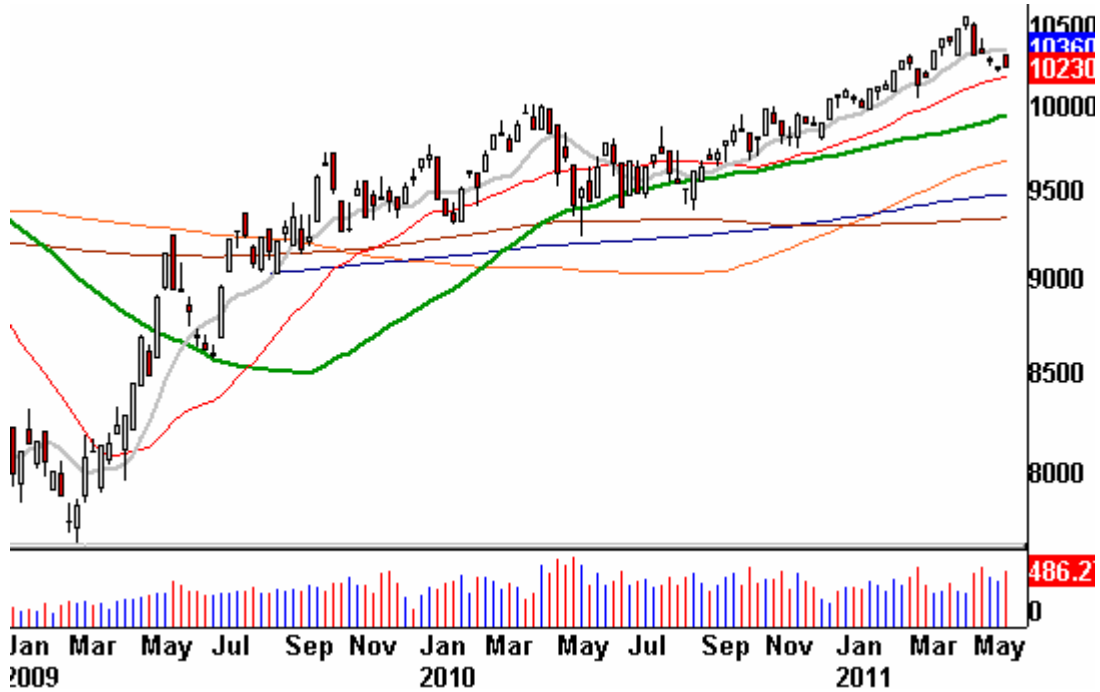


Ein fallender Dollar/Yen dürfte die Rendite 10jähriger US-Anleihen weiter drücken.



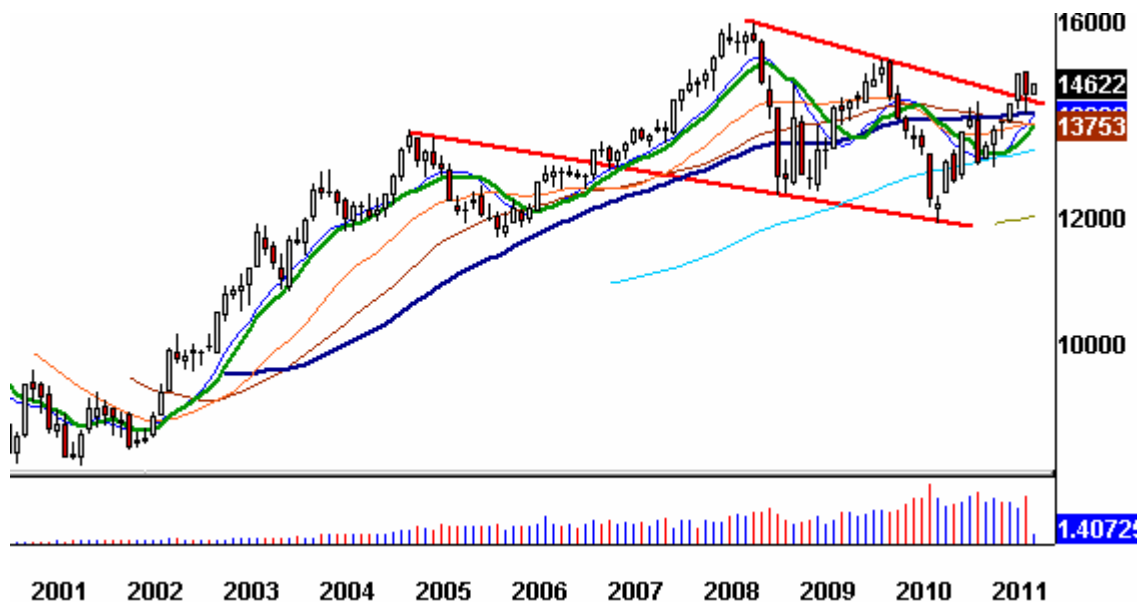
Nur der kanadische Dollar zeigt gegenüber dem US-Dollar seit vier Wochen Schwäche, genauso wie der mexikanische Peso.

### Kanadischer Dollar/US-Dollar Wochenchart



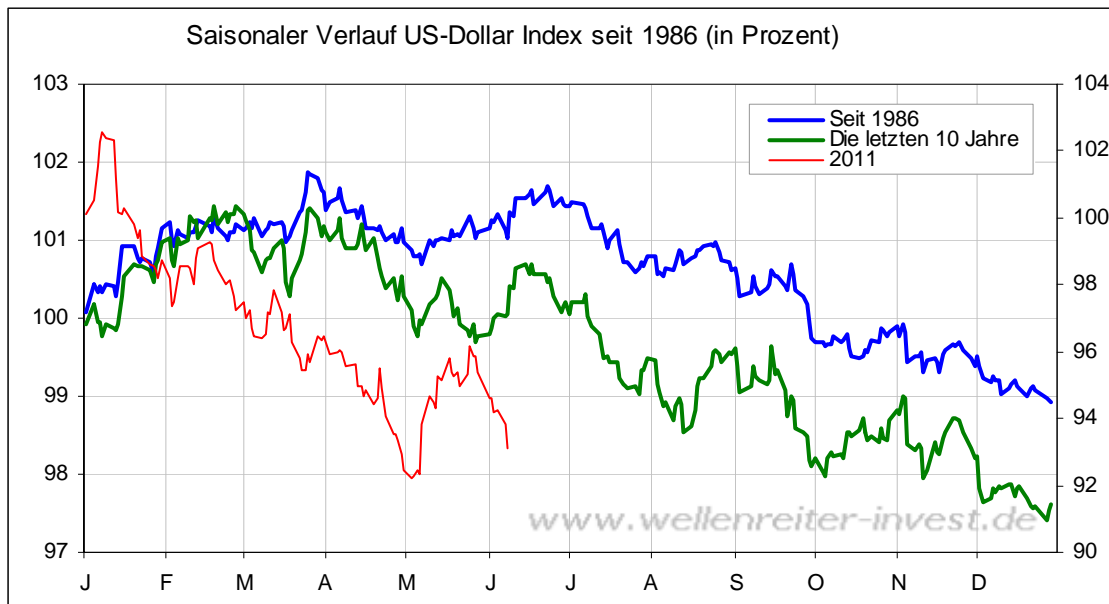
Kanada und Mexiko sind große Öl-Lieferanten in die USA. Die Schwäche dieser Währungen im Vergleich zu anderen Rohstoffwährungen deutet darauf hin, dass der Ölpreis gegenüber dem Rohstoffsektor voraussichtlich weiterhin relative Schwäche zeigen wird. Dies hängt nicht zuletzt mit der konjunkturellen Schwäche in den USA zusammen.

### Euro/Dollar Wochenchart



Die Charttechnik hat sich zugunsten des Euro verbessert, da die Ausbruchslinie (obere rote Linie obiger Chart) zurückerobert werden konnte.

Da der US-Dollar üblicherweise in der zweiten Jahreshälfte zur Schwäche neigt (und damit Euro/Dollar zur Stärke), hat Euro/Dollar gute Chancen, die jüngst gestartete Aufwärtsbewegung in Gang zu halten.



Das Jahreshoch vom 4. Mai befindet sich bei 1,4900. Gleichzeitig bedeutet diese Marke den nächsten wichtigen Widerstand. Wir bleiben für den US-Dollar-Index bei unserer neutralen Markteinschätzung, sehen jedoch den US-Dollar-Index zunehmend in einer schwachen Situation.

-----

Auch wenn es in den vergangenen Tagen zu einer Konsolidierung der Rendite 10jähriger US-Anleihen kam und diese nicht weiter fielen: Charttechnisch bleibt der Abwärtstrend der Renditen (und damit der Aufwärtstrend der Anleihen) intakt.

### Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



Das Dreieck bildet sich weiterhin aus, wobei die Marke von 2,82 Prozent (rote Linie obiger Chart) eine wichtige Unterstützung darstellt. Die fallenden Renditen befinden sich im Einklang mit den negativen konjunkturellen Erwartungen für die USA. Wir bleiben bei den Anleihen bei unserer neutralen Einschätzung.

-----

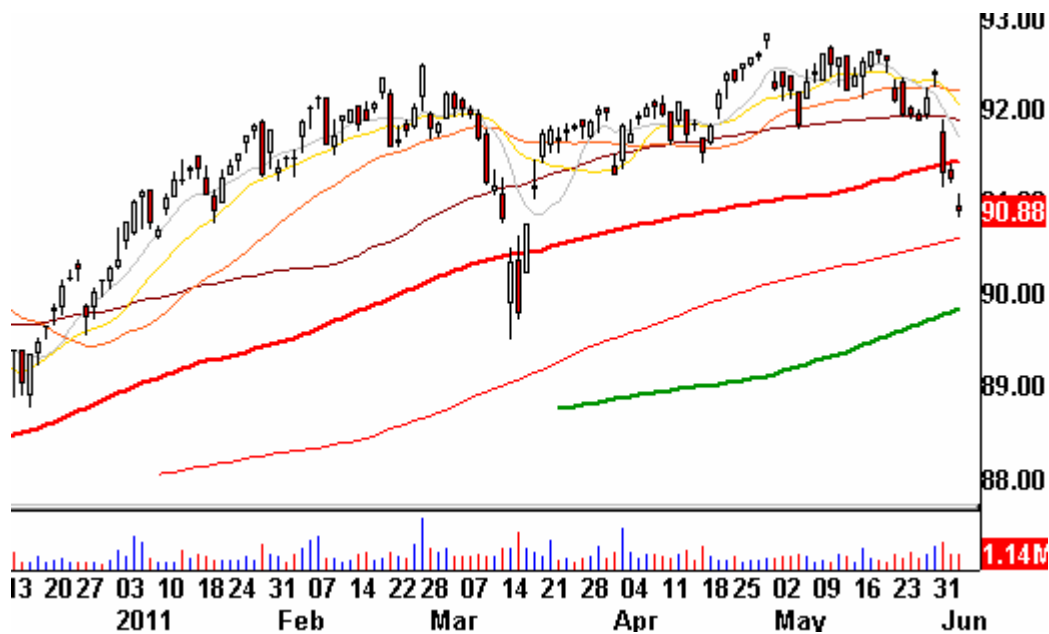
Betrachtet man das Intermarket-Umfeld, so ist festzustellen, dass sich Widersprüche auftun. In einem streng deflationären Umfeld würden die Rohstoffpreise fallen, gleiches gilt für die Aktienmärkte. Zudem würde der US-Dollar-Index steigen.

Die aktuelle Situation ist anders: Der US-Dollar-Index fällt, Euro und Yen steigen. Zudem steigen viele Rohstoffwährungen bis auf den kanadischen Dollar und den mexikanischen Peso. Bei den Rohstoffen gilt es zu differenzieren. Während die Agrarrohstoffe wie Sojabohnen oder Mais zulegen können, schwächeln andere Rohstoffe wie Baumwolle oder Silber. An den Aktienmärkten offenbaren sich Schwächen, aber größere Trendbrüche in den großen Indizes sind noch nicht zu verzeichnen (mehr zu den Aktienmärkten weiter hinten).

Uns erschließt sich das Bild einer Situation, die zunehmend auf eine Schwäche Amerikas fokussiert ist. Ähnlich war es im Jahr 2007, als die USA in eine Rezession glitten, die Rohstoffpreise aber noch bis zum Frühjahr/Sommer 2008 anziehen konnten. Der Grund für die aufgetretene Divergenz war die wirtschaftliche Stärke der Schwellenländer. Man sollte den Blick weiterhin auf China und Indien richten. Beide Länder würden unter einer hohen Nahrungsmittelinflation leiden.

Der Hochzins-ETF für US-Unternehmensanleihen hat in den vergangenen Tagen deutliche Verluste hinnehmen müssen.

### High Yield Corporate Bonds ETF (iShares)



Das bedeutet: In diesem Bereich ist ein Renditeanstieg zu verzeichnen. Die Risiken werden minimiert. Die Zeiten, in denen man sich als lediglich halbwegs solides Unternehmen preiswert refinanzieren konnte, scheinen dem Ende entgegen zu gehen. Auch dies spricht für zunehmenden Konjunktur-Stress in den USA.

Zu den Märkten.

971 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 198 Mio., das Abwärtsvolumen 764 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 21% vom Gesamtvolumen. 37 neue Hochs standen 49 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.151 Punkten um 97 Zähler niedriger (-0,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.300 Punkten um 13 Zähler niedriger (-1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.733 Punkten um 41 Punkte (-1,5%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 5.220 Punkten (-1,7%).

Größte Gewinner: ---- ; Größte Verlierer: Nebenwerte, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 125,08 Punkten (124,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,75 Punkten (74,36).

Crude Öl notiert bei 100,57 (100,42) und US-Erdgas bei 4,68 Dollar (4,78).

Der Goldpreis notiert bei 1.543 Dollar/Unze (1.532). Gold in Euro liegt bei 1055.

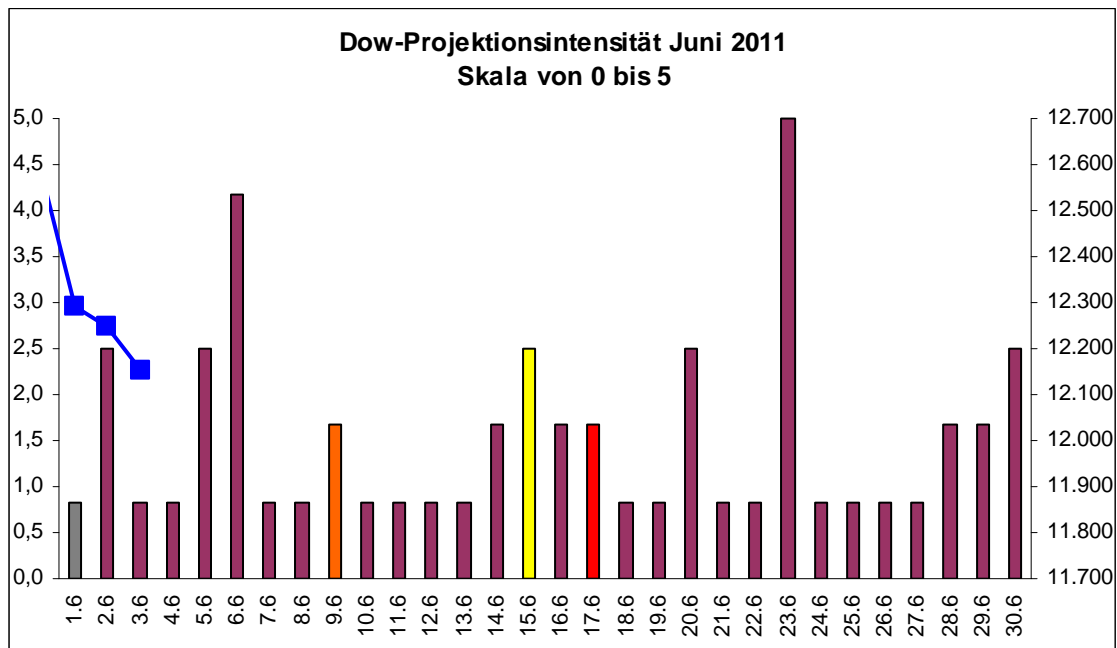
Silber befindet sich bei 36,28 Dollar (35,97).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 537 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 203 Punkten. Newmont Mining verlor 39 Cent und endete bei 54,75 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,7% auf 17,95 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,24. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 1,79. Der ISEE schloss mit 112.

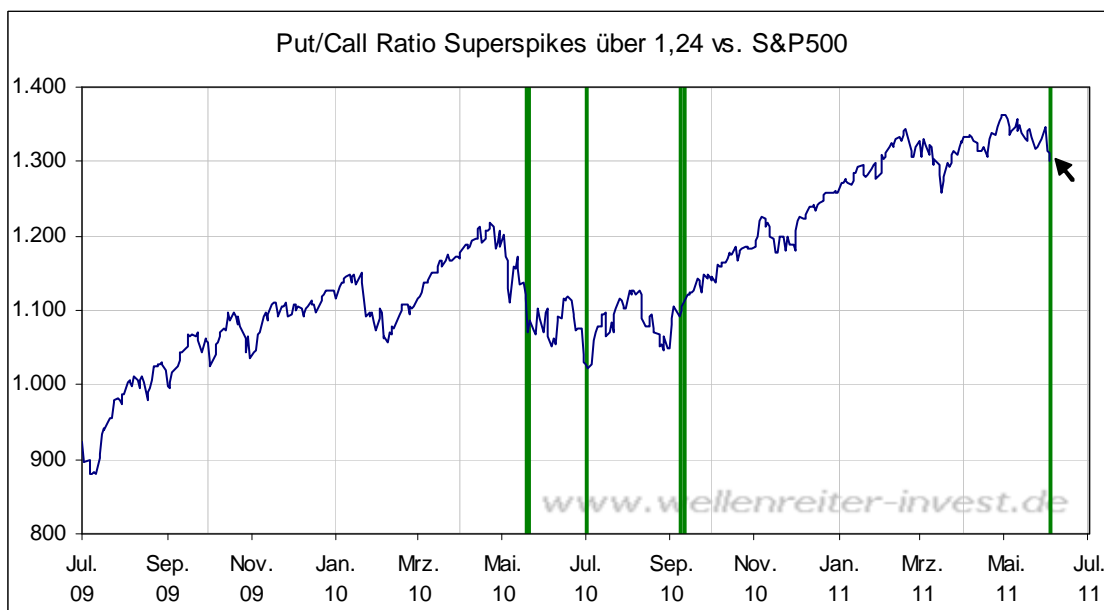
-----

Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.

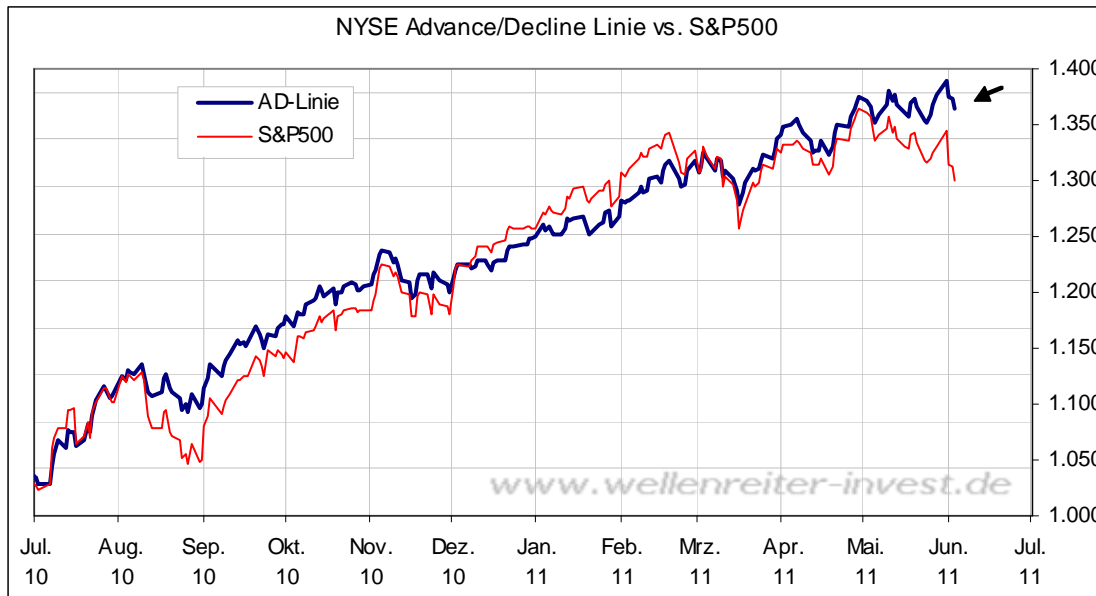


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Am Mittwoch ein 95%-Abwärtstag, anschliessend zwei Tage mit weiter fallenden Märkten. Eine solche Situation ist ungewöhnlich, hat aber im Juni und Juli 2010 Vorbilder. Damals drehten die Märkte jeweils am dritten Tag nach einem 95%-Abwärtstag nach oben. Das Handelsvolumen blieb am Freitag moderat, aber die Put-Call-Ratio zeigte mit einem Wert von 1,24 einen in diesem Jahr noch nicht erreichten Extremwert. Der Absicherungsbedarf ist anscheinend sehr groß, was üblicherweise auf eine Bodenbildung hindeutet (folgender Chart).

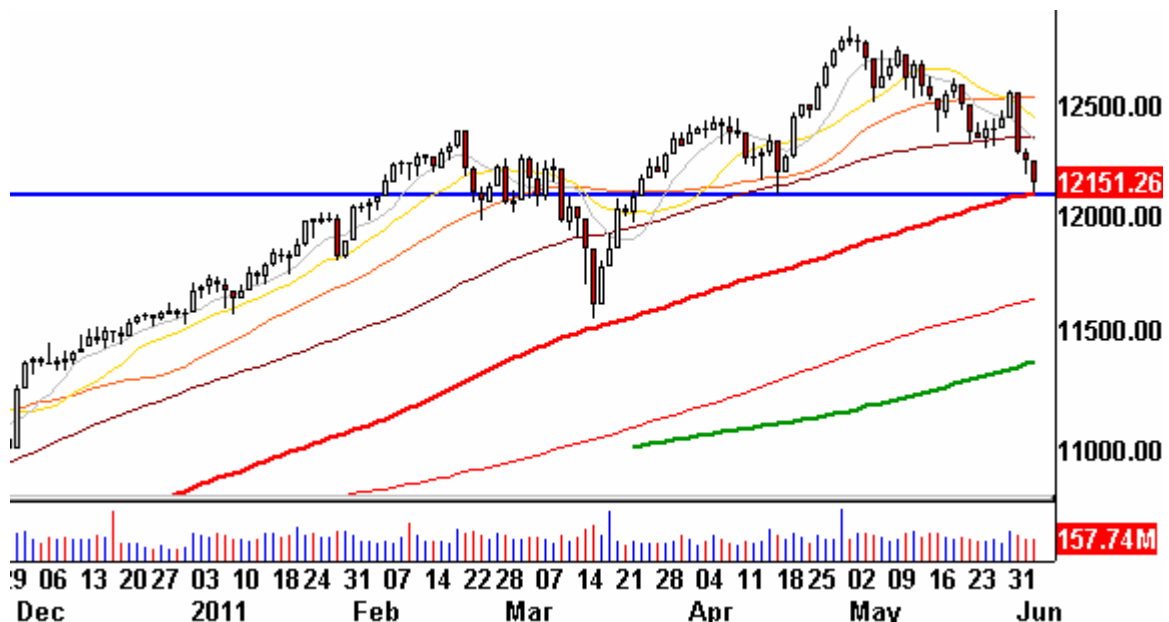


Der Aufwärtstrend der AD-Linie ist weiterhin intakt, auch wenn er in den letzten Tagen ein wenig mit heruntergezogen wurde.



Charttechnisch befindet sich der Dow Jones Index auf einer wichtigen Unterstützungs-  
marke (folgender Chart).

### Dow Jones Index Tageschart



Die Aktienmärkte zeigen Anzeichen einer Kapitulation. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass es aus einer solchen Situation heraus schwierig für die Märkte ist, eine Beschleunigung nach unten zu erfahren.

Von dieser „Regel“ gibt es nur eine Ausnahme: Das ist die einer durchgreifenden Panik - wie beispielsweise im Herbst 2008. Damals kam es an 11 Tagen hintereinander zu Put-Call-Ratios von 1 oder darüber. Die Serie **begann** mit einem Wert von 1,37.

Wenn die Märkte auch den vierten Tag nach einem 95%-Abwärtstag fallen (also heute), dann wäre etwas „oberfaul“, dann würden die üblichen Mechanismen nicht mehr greifen. So gehen wir davon aus, dass sich die Märkte nochmals erholen werden. Sollte es heute aber anders laufen, wäre dies ein Zeichen für ein anderes, deutlich bearischeres Set-up. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte.

-----

## **Absacker**

Betrugsfall Sino-Forest-Corporation

<http://tinyurl.com/6fgywcs>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.